

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 6

Rubrik: Binsenweisheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tomatensauce & Ponyreiten

Mitfreu-Gesellschaft

Das monatliche Treffen der fünf Freunden beginnt ganz normal. Bis dann das Handy von Jacqueline ihr den Eingang einer SMS mitteilt. Da wird es hektisch. Es ist eine MMS, also eine Nachricht mit Bild. Genauer gesagt mit dem Bild ihrer Enkelin, die gerade auf dem Kindervelo fährt. «Wie süß!», klingt es nun in der Runde, und das Handy wird erst wieder versorgt, wenn alle das süsse Bildchen angesehen haben. Die Gespräche gehen weiter.

Ein neuer Klingelton kündigt eine weitere Nachricht an. Diesmal ist das kleine Mädchen beim Mittagessen, das offenbar aus etwas mit Tomatensauce besteht. Sie wissen schon, was nun wieder geschieht. Eine neue «Wie süß!»-Runde ist eingeleitet. Da kommt keiner vorbei, denn wir leben gerade in einer Mitfreu-Gesellschaft. Man muss sich mitfreuen, das wird erwartet, wobei das Freuen von den wirklichen Gefühlen abgekoppelt werden darf.

Am Nachmittag «mitfreuen» sich alle am gleichen Spiel. Dieses Mal sitzt das kleine Mädchen auf einem Pony, das von ihrem stolzen Vater geführt wird. «Wie süß!», er tönt eine neue Runde, dabei ist das Kind auf diesem Bild gar nicht süß. Das Ponyreiten macht ihm offenbar keinen Spass und in ih-



Süß und ehrenvoll

In diesem Superwahljahr 2015 sühnen sich gewisse Kreise in Erinnerungsfeiern an die Schlachten Morgarten und Marignano. Stellen wir uns eine Geschichtsstunde nach diesem Muster vor: Als Herr Lehrer Schweizer das Klassenzimmer betritt, schnellen die SchülerInnen wie ein Mann in die Höhe und singen mit geschwollenen Brüsten unsere Nationalhymne, und zwar nicht den am 1. April 1981 (!) wohl als Aprilscherz dekretierten süßlich-christlichen Schweizerpsalm «Tritt im Morgenrock daher...», sondern das alt-eidgenössisch kriegerische Kampflied «Rufst du, mein Vaterland!» Und dann warten sie auf den zackigen Befehl: Setzen!

rem Gesicht spiegelt sich Trotz, Angst oder Wut. Glückliches, kleines Mädchen, du darfst noch solche Gefühle ausdrücken, bis du auch in der «Ist das alles schön»-Gesellschaft angekommen bist.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass das kleine Mädchen einmal ein süßes, kleines Baby war, und die damaligen MMS auch schon mal ihren Kinderpopo mit vollem Windel präsentierten.

RENATE GERLACH



Binsenweisheiten

Manche, die zwei Zentner wiegt, äussert allerorten, dass es an den Drüsen liegt und nicht an den Torten.

Manches süsse Fabrikat weckt Verbrauchsieber. Der PR-Chef hat privat saure Gurken lieber.

Gilt der Ausruf «Oh, wie süß!» Tieren oder Kindern, können schlaue Aperçus auch nichts mehr verhindern.

Manches süsse Kätzchen weckt jedermanns Gefallen. Erst viel später dann entdeckt man die Tigerklallen.

Dass man Mäuse fängt mit Speck, stimmt in vielen Fällen. Jecken werfen zu dem Zweck um sich mit Kamellen.

Ausdruck süßen Liebeswahns ist das Süßholzsraspeln. Peinlich, dass sich die Galans dabei oft verhaspeln.

DIETER HÖSS

Wir ziehen keine Kinder gross.
Denn Kinder - das heisst Kosten.
Wir bleiben lieber kinderlos
und leisten, wenn, uns Kinder bloss
als Fernsehwerbeposten.

Süß, die Kleinen

Wir kriegen keine Kinder mehr.
Denn Kind ist ausser Mode.
Wir sind hinter Zylindern her,
und damit fahren hinterher
die Kinder wir zu Tode.

HANS PETER GANSNER

